



Auto Bild | 07.05.2020 | Reach: 2437000

## NEUHEITEN

# Wer gleitet so spät durch ...

... Nacht und Wind? Es ist AUTO BILD mit Skodas neuestem Kind, dem **Enyaq iV**. Erste Fahrt im noch getarnten Erbkönig

**D**IESE GESCHICHTE STAMMT AUS EINER ZEIT, als Corona noch ein mexikanisches Bier war und das Virus nicht viel mehr als eine kleine Meldung aus China in den Nachrichten.

Wir sind in Irland, irgendwo im Nirgendwo eine Stunde östlich von Dublin. Hier hat sich die Skoda-Mannschaft Mitte Februar für ein paar Tage einquartiert, will den wichtigsten Journalisten

der Welt einen ersten Blick auf den neuen Enyaq iV bieten – und die erste Runde am Steuer des Elektro-SUV. Auf dem Beifahrersitz der Chef, Bernhard Maier, gespannt, was wir denn sagen zum neuesten Baby der Tschechen.

Warum wir das erst jetzt veröffentlichen? Weil es auch in der Autoindustrie ist wie im wahren Leben. Die große Mutter VW hat mit dem ID.4 ein ähnliches Modell in Planung, da heißt es, sich nicht in die Quere zu kommen.

Jetzt haben die Wolfsburger die ersten Bilder des ID.4 veröffentlicht, die kleine Tochter Skoda darf nachziehen.

Wobei sie eigentlich überholt hat. Denn ans Steuer des VW dürfen wir noch nicht ...

Auch wenn es chronologisch falsch ist, beginnen wir jetzt mit dem Ende der Geschichte. Denn nach unserer Testfahrt hat uns Skoda-Boss Maier in einem streng abgeschirmten Bereich die ungetarnte Serienversion des Enyaq gezeigt. Handy abgeben, Licht aus – und schon war die erste Überraschung perfekt. Denn unter einer Plane funkelt und leuchtet der Enyaq wie kein anderes Serienauto. Der komplette Kühlergrill ist beleuchtet, cool. Auch nachdem Maier das Tuch abgezogen hat, ist Staunen angesagt.

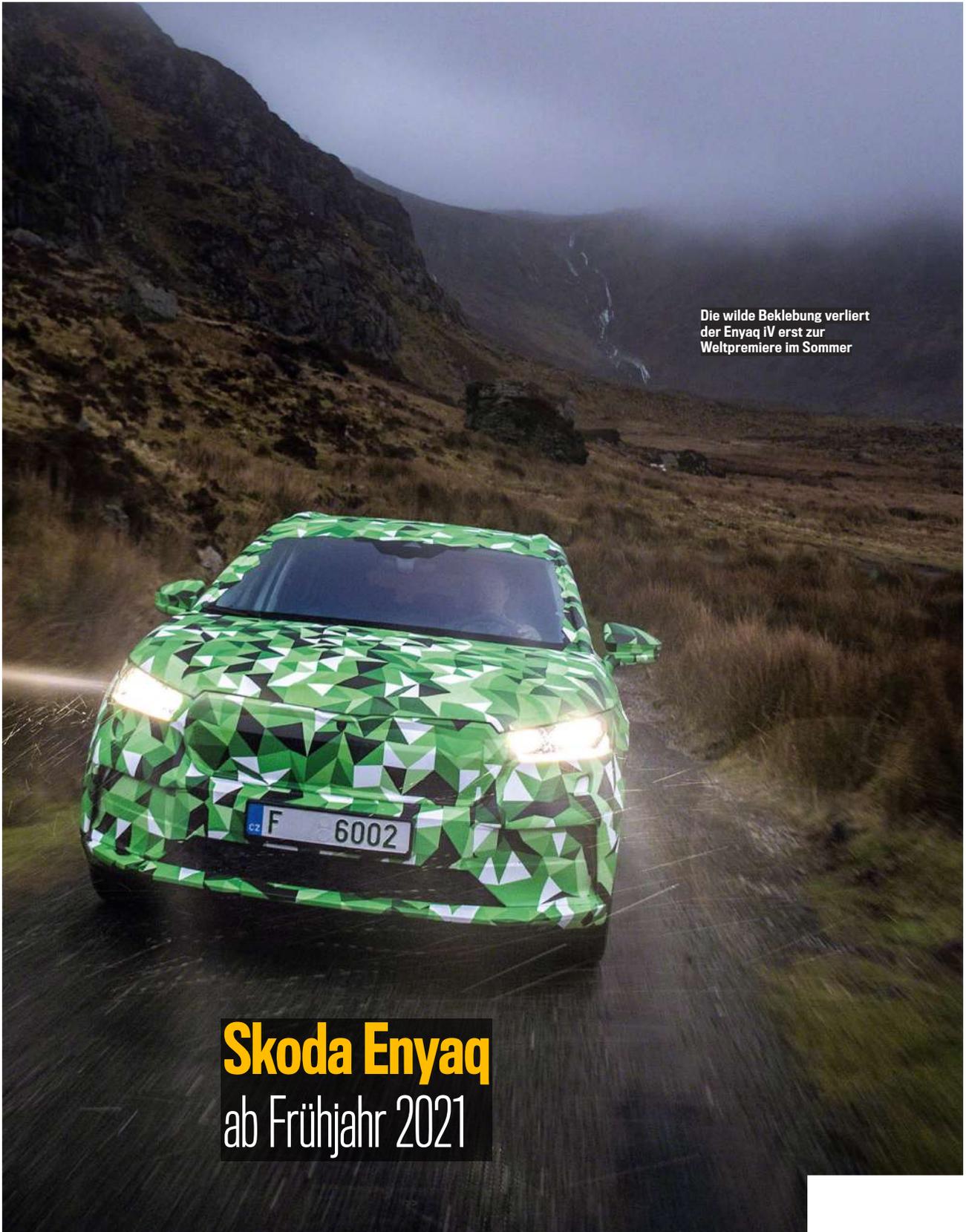
4648 Millimeter lang, 1877 Millimeter breit und 1618 Millimeter hoch steht der SUV da – ausgewachsen, muskulös, mit einem Auftritt, der nie zu extrovertiert wirkt und trotzdem Skodas neues Selbstbewusstsein zeigt. Von allen SUV, die auf der neuen Elektroplattform MEB des VW-Konzerns kommen, ist der Enyaq wohl der optisch gelungenste. >>

Sorry, liebe Skodas - den konnten wir unseren Lesern nicht vor-enthalten: Am Computer ent-tarnter Elektro-SUV Enyaq iV





Auto Bild | 07.05.2020 | Reach: 2437000



Die wilde Beklebung verliert der Enyaq iV erst zur Weltpremiere im Sommer

**Skoda Enyaq**  
ab Frühjahr 2021





Auto Bild | 07.05.2020 | Reach: 2437000

» Das Design ist ziemlich dicht an der Studie Vision iV, wie auch der Innenraum. Zweispeichenlenkrad, nachhaltige Materialien (wie das erstmals im Autobau eingesetzte Olivenleder), das frei stehende, zentrale 13-Zoll-Display oder das Head-up-Display mit Augmented Reality – futuristisch und edel. Und steht, da legen wir uns jetzt schon einmal fest, einem Mercedes EQC in nichts nach. Ganz im Gegenteil, hier kommt schon auf den ersten Blick die nächste Generation von Elektroautos.

Wie auch das Platzangebot zeigt. Zwar ist der Enyaq außen fünf Zentimeter kürzer als ein Octavia, der Innenraum bietet aber in etwa so viel Platz wie der größere Superb



**„Den Enyaq bauen wir im Stammwerk Mladá Boleslav. Ein wichtiger Schritt zur Zukunftssicherung und der Arbeitsplätze in der Region.“**

Skoda-Chef Bernhard Maier

Combi, der Kofferraum fasst mindestens 585 Liter und lässt sich wegen einer SUV-untypisch niedrigen Ladekante erstaunlich gut beladen.

Laden ist eh ein gutes Stichwort. „Mit dem Enyaq iV machen wir E-Mobilität dank hoher Reichweiten und kurzer Ladezeiten simply clever“, sagt Skoda-Chef Bernhard Maier. Was er meint: An Schnellladesäulen mit Gleichstrom (125 kW Ladeleistung) lädt der Enyaq iV im Idealfall innerhalb von 40 Minuten von 10 auf 80 Prozent auf. Und wo wir schon beim Akku sind, es wird drei Größen geben. 55 kWh, 62 kWh und 82 kWh – und weil das noch so ungewohnt ist, übersetzen wir mal in Reichweiten: 340, 390 und über 500 Kilometer nach

WLTP. Den größten Akku gibt es auch in zwei Allrad-Versionen (dann ist neben dem Heckmotor noch ein zweiter an der Vorderachse verbaut), die 265 (80X) und 306 PS (vRS) leisten. Der zweite Motor kostet aber ein wenig Reichweite, 460 Kilometer sind mit einer Akkufüllung möglich.

Genug Theorie, zurück zum Anfang der Geschichte. Platz nehmen, das Cockpit ist noch arg abgelebt im Erbkönig. Die Software des Bildschirms ist noch nicht fertig, die Kunststoffe noch von Hand geschliffen. Es sind Autos, die noch im vergangenen Jahr gebaut wurden, einen Einblick in den Stand der Entwicklung zeigen sollen. Noch ist ja auch Zeit, der Enyaq wird irgendwann im Sommer vorgestellt, kommt dann Anfang 2021 zu den Händlern.

Sitz einstellen, selbst für große Fahrer bleibt genug Platz über dem Kopf. Und hinter ihm, da kann »



Ja, noch die Studie Vision iV – aber das Layout mit Zweispeichenlenkrad, großem Bildschirm und feinen Materialien bleibt

FOTO: HERSTELLER





Auto Bild | 07.05.2020 | Reach: 2437000

» noch einmal ein Zwei-Meter-Mann sitzen, ohne dass es kneift. Wählknubbel rechts vom Lenkrad auf D – los geht's. Wir fahren die mittlere Leistungsstufe (Enyaq iV 60) mit 180 PS und einer Reichweite von 390 Kilometern.

Schon auf den ersten Metern fällt auf, wie sehr sich von Anfang an als E-Auto konzipierte Modelle von denen unterscheiden, die später elektrifiziert wurden. Dank der flach im Wagenboden untergebrachten Akkus liegt der Enyaq erstaunlich satt auf der Straße, nimmt Kurven fast schon agil und selbst we-

nig Seitenneigung – ohne dass Skoda das mit zu hartem Fahrwerk erkaufen musste. Im Gegenteil, der Enyaq federt flauschig. Die Lenkung ist direkt – im Zusammenspiel mit den gut gedämmten Fahrwerksgeräuschen und dem nahezu lautlosen Antrieb stellt sich ein überragend komfortables Fahrgefühl ein. Kilometer um Kilometer gleiten wir so durch Irland, auf Landstraßen, in Abzweigungen

Mit dem Enyaq geht es nicht um bezaubernde, sondern E-Autos. Das ist nicht, trotz des Elektroantriebs, ein „sünderwagen“.



FOTOS: HERSTELLER ©

Noch ist wenig zu erahnen von der Form des Enyaq – was trotz Tarnung auffällt: Der Skoda ist ein ausgewachsenes Auto, mit einer Länge von 4,65 Metern ein wenig kürzer als der neue Octavia. Dafür innen aber so geräumig wie ein Superb ...

#### FAZIT STEFAN VOSWINKEL

Der Enyaq nimmt E-Auto-Gegnern die Argumente: Er ist bezahlbar (wohl ab etwa 36 000 Euro Listenpreis), er hat hohe Alltagsreichweiten, lädt schnell – und fährt bestechend gut. Warum noch Verbrenner kaufen? Gute Frage ...

